

Familienzentrum

Anni



**GEMEINSAM.
FAMILIE.
LEBEN.**



Kath. Pfarrei

St. Anna Biebertal

Dresdener Straße 38
35444 Biebertal
Telefon: 06409 662880
Mail: st.anna@biebertal.bistumlimburg.de
Homepage: www.fiz-anni.de
Instagram: [anni_fiz](https://www.instagram.com/anni_fiz)



Familien im Zentrum
Familienzentren im Bistum Limburg



Ansprechpartnerinnen:
Frederike Quurck (Leitung)
Judith Borg (Leitung)
Yvonne Lang (Büro)

Inhalt

1. Vorstellung des Familienzentrums	4
a) Adresse	4
b) Vorstellung des Trägers.....	4
.....	5
c) Ausgangssituation und Genese der Idee eines Familienzentrums.....	6
d) Leitbild.....	6
e) Zielgruppe.....	7
2. Grundlagen der Arbeit.....	9
a) Sozialraumorientierung und Bedarfsermittlung	9
• WhatsApp-Community	9
• Bedarfsermittlung bei größeren Veranstaltungen über Online-Umfragen am Tablet .	9
• Sammlung und Sichtung verschiedener Daten (November/Dezember 2021).....	9
• Telefonische Befragung der Kindergärten/Kitas und Schulen	9
• Fragebogenaktion 2018/2019	11
• Briefkastenaktion.....	12
• „Deine Wunschliste“ auf der Homepage.....	12
b) Kooperation und Vernetzung.....	12
3. Inhaltliche Schwerpunkte	15
a) Familienbildung, -beratung und –begleitung.....	15
• Geburtsvorbereitung und Rückbildung	15
• Eltern-Kind-Frühstück „Wie schön, dass Du geboren bist!“	15
• Pecip	15
• Offener Eltern-Kind-Treffen - WertVoll und Spielkreis.....	15
• Familienwochenenden	15
• Kinderwochenende.....	16
• Regelmäßige thematische Elternabende/Elternbildung	16
• Familienberatung.....	16
b) Erziehung, Bildung und Betreuung.....	17
• Sommerzeltlager für Kinder	17
• Babysitterkurs.....	17
c) <i>religiöse, kulturelle und soziale Vielfalt</i>	17
• Das Leben feiern im christlichen Jahreskreis.....	17
• Adventwochenende für Jugendliche und junge Erwachsene	17
• Frühstücksgottesdienste	17

- Sprachcafé 18
- Spielraum / Familien-Spieletag..... 18
- Fotokurs für Jugendliche 18
- Schreibworkshop 18
- Pop-Up-Cafe..... 18
- d) Gesundheitsförderung..... 19*
 - Erste-Hilfe am Kind 19
 - Kinderturnen in Fellingshausen 20
 - Beckenbodenkurs 20

1. Vorstellung des Familienzentrums

a) Adresse

Familienzentrum Anni
c/o katholische Pfarrei St. Anna Biebertal
Dresdener Str. 38, 35444 Biebertal

b) Vorstellung des Trägers

Träger des Familienzentrum Anni ist die katholische Pfarrei St. Anna Biebertal. Das Pfarregebiet erstreckt sich über die Kommunen: Biebertal (10.000 Einwohner), Lahnau (8.300 EW), Wettenberg (12.800 EW), Ehringshausen (9300 EW) zwei Ortsteile der Kommunen Lollar (9.900) und Hohenahr (4.900 EW) sowie die Stadt Aßlar mit ihren Stadtteilen (13.800 EW). Unsere Pfarrei verbindet die beiden Landkreise Lahn-Dill und Gießen miteinander. Die beiden nächstgelegenen Zentren sind Gießen und Wetzlar.

Unsere Pfarrei steht vor der Herausforderung der großen Fläche: Wir sind eine Pfarrei mit zehn Kirchen und den dazugehörenden Räumlichkeiten. Auf dieser großen Fläche finden sich unter 8000 Katholik:innen (ca. 12% Bevölkerungsanteil) womit wir uns in einer Diasporasituation befinden. Entstanden sind die Kirchorte in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als viele sogenannte Heimatvertriebene Katholik:innen hier angesiedelt wurden. Sie brachten ihre Traditionen mit, pflegten sie und bauten in den 50er und 60er Jahren die Kirchen auf. Bis heute wird das Pfarreileben vor allem durch zugezogenen Gemeindemitglieder geprägt, die neue Ideen und Traditionen mitbringen. Dadurch entsteht eine offene und lebendige Atmosphäre und schnell ein familiärer Rahmen.

Pastoralteam Pfarrei

Ernst-Martin Benner, Pfarrer
Judith Borg, Pastoralreferentin
Frederike Quurck, Sozialpädagogin

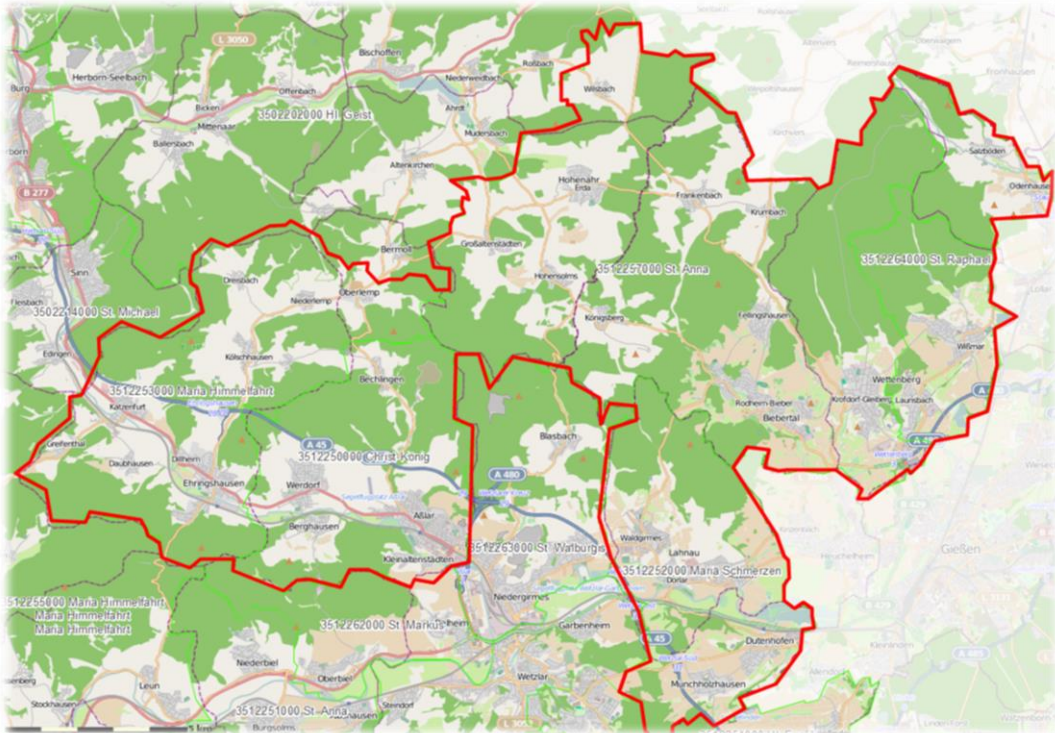
Michael Dörsam, Pastoralreferent
Alexandra Mühl, Gemeindefereferentin
Norbert Hark, Diakon
Dieudonné Katunda, Priester

Steuerungsgruppe FiZ-AG

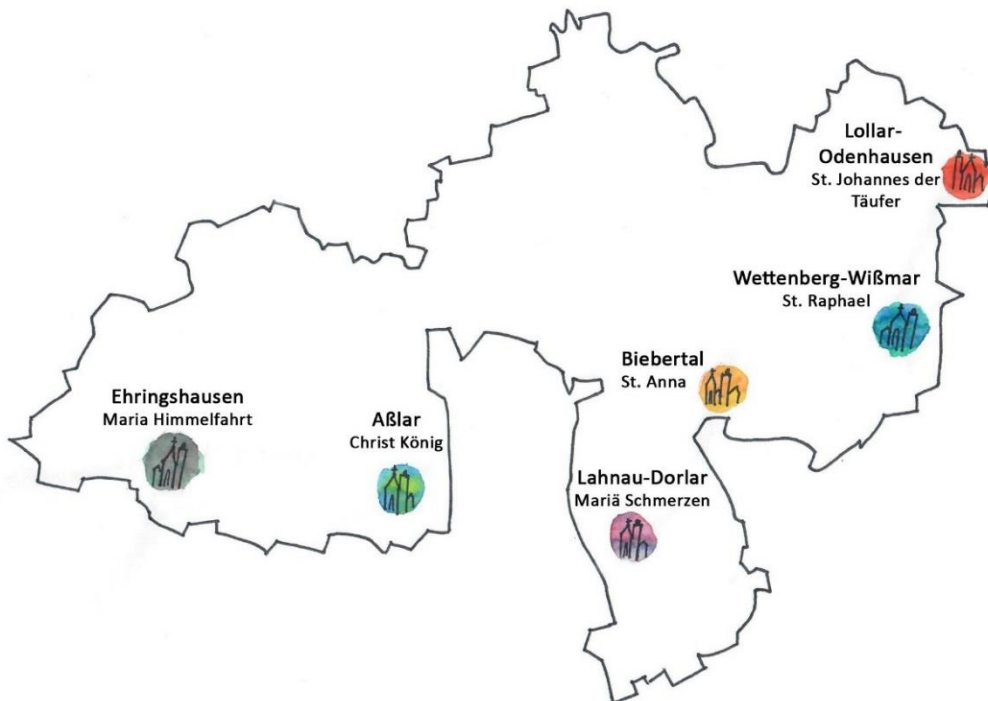
Judith Borg (Leitung)
Frederike Quurck (Leitung)
Franziska Schmidt, ehrenamtlich
Ansgar Schnurr, ehrenamtlich
Dominik Ceglarek, Mitglied PGR und
ehemaliger FSJler des FiZ

Zuständig im Sekretariat für FiZ:

Yvonne Lang



1



¹ Die Pfarrei St. Anna, Biebortal setzt sich aus zehn Kirchorten (kursiv geschrieben, fettgedruckt sind die Kommunen, bzw. die Stadt.) zusammen: **Ehringshausen** mit Kirchengebäuden in *Ehringshausen* und *Katzenfurt*, **Aßlar** mit Kirchen im *Stadtkern* und in *Werdorf*, **Lahnau** mit Kirchen in *Dorlar* und *Dutenhofen*, **Biebortal** mit einer Kirche in *Rodheim*, **Lollar** (Odenhausen und Salzböden) mit einer Kirche in auf der *Röderheide* (eine Siedlung die zu Odenhausen gehört) und **Wettenberg** mit Kirchen in *Wißmar* und *Krofdorf*.

c) Ausgangssituation und Genese der Idee eines Familienzentrums

Die Vereinzelung der Gemeindemitglieder in der Diaspora und die immer schlechter werdende Lobby der katholischen Kirche in unserer Gesellschaft erschwert die pastorale Arbeit. Viele Menschen finden sich heute kaum noch in Gemeindegemeinschaften wieder und finden daher auch nicht den Weg zu unseren Veranstaltungen und Angeboten. Nicht zuletzt, weil sie die Befürchtung haben vielleicht nicht willkommen zu sein.²

Daher sind uns niedrigschwellige Angebote ganz besonders wichtig. Die Kennzeichnung als Familienzentrum lädt auch die Familien ein, die sich bislang eher scheuten Angebote der katholischen Kirche wahrzunehmen. Mit dem „Türschild“ „Familienzentrum Anni“ schreiben wir sozusagen ein großes „Willkommen“ über alle unsere Angebote – um zu zeigen, dass alle Menschen egal welcher Konfession oder Religion Herkunft und Lebenssituation willkommen sind.

Bis es dieses „Türschild“ tatsächlich geben konnte dauerte es einige Jahre: Von 2014 bis 2017 war die Pfarrei St. Anna Biebertal Modellstandort im Projekt Netzwerk Familienpastoral des Bistums Limburg. Ziel des Projektes war die Vernetzung verschiedener Akteure und Angebote für Familien auf dem Pfarregebiet (und darüber hinaus). Gemeinsam mit Kooperationspartnern vor Ort, Eltern, sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen ging es um die Erhaltung und Entwicklung bedarfsgerechter und wohnortnaher Angebote für Familien. Im Rahmen dieses Projektes hat die Pfarrei im April 2016 eine pädagogische Fachkraft auf Honorarbasis engagiert. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern und vielversprechende Angebote weiter auszubauen, haben wir uns 2016 erfolgreich an dem Wettbewerb „Auf dem Weg zum Familienzentrum“ des Landes Hessen angeschlossen und 2017 das Familienzentrum Anni gegründet. In 2018 haben wir zum zweiten Mal Fördermittel des Landes Hessen erhalten. Die Zusammenarbeit mit der pädagogischen Fachkraft lief im Herbst 2018 aufgrund beruflicher Veränderungen ihrerseits aus. Durch eine weitere pastorale Stelle konnte die personelle Leerstelle glücklicherweise wieder gefüllt werden, sodass seit Herbst 2018 zwei pastorale Mitarbeiterinnen im Pastoralteam sich schwerpunktmäßig mit familienpastoralen Aufgaben befassen. Im Jahre 2022/23 hatten wir einen FSJler im Bereich des FiZ-Projektes durch diese personelle Unterstützung ist uns der Aufbau einiger wichtiger Projekte wie z.B. des Pop-Up-Cafés und die Erweiterung der Familienwochenenden gelungen. Nach dem Weggang einer der beiden pastoralen Mitarbeiterinnen wurde das Pastoralteam durch eine multiprofessionelle Stelle erweitert. So ist seit Beginn des Jahre 2024 eine Sozialpädagogin (50% BU) für das FiZ zuständig, was eine erhebliche Ausweitung und Professionalisierung der Angebotsstruktur mit sich brachte.

d) Leitbild

Wir bezeichnen das Familienzentrum Anni als die „kleine Schwester“ der Pfarrei St. Anna, denn alles findet unter dem Dach der Pfarrei St. Anna statt, die sich über viele Orte erstreckt. Das Familienzentrum Anni versteht sich als ein lebendiges Netzwerk der unterschiedlichen Gruppen innerhalb der Pfarrei und darüber hinaus, bestehend aus verschieden

² Zum Beispiel erlebten wir es häufig, dass Familien die nicht der katholischen Kirche angehören fragen, ob ihre Kinder denn auch zum Zeltlager mitdürfen wenn sie evangelisch oder ungetauft sind. Oder Mütter, die sich rückversichern, ob sie an der Eltern-Kind-Gruppe teilnehmen können, auch wenn sie nicht katholisch sind oder unverheiratet.

Kooperationspartnern, lokalen Angeboten und Beratungsstellen.

Unser Angebot dient der Kontaktaufnahme von Familien untereinander, durch das Schaffen von Situationen und Orten der Kommunikation und Begegnung auch unterschiedlicher Generationen. Unser Angebot orientiert sich an den Bedarfen der Familien. Gemeinsam bieten und vermitteln wir allen Familien, gleich welcher sozialer Situation, Herkunft oder Religion Unterstützung bei der Alltagsbewältigung sowie Bildungs- und Beratungsangebote. Wir zeigen offen unsere christliche Prägung, aber wir setzen keine konfessionellen und religiösen Grenzen.

Das Familienzentrum Anni steht für:

- Begleitung und Unterstützung in den verschiedenen Lebensphasen und Lebenslagen
- Schaffung konkreter Begegnungsräume
- Unterstützung der Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben. Kinder werden in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt
- Vernetzung mit verschiedenen sozialen Institutionen, Beratungsstellen und Bildungsstätten. Dadurch bieten wir breites Spektrum an Information und Hilfe.

Folgende Handlungsprinzipien leiten uns:

- *Offenheit*: Wir beziehen alle Menschen aus dem Sozialraum ein, dabei sind uns besonders niedrigschwellige Angebote wichtig. Wir vermeiden Stigmatisierung aller Art.
- *Generationenübergreifend*: Durch die Verbindungen der unterschiedlichsten Kompetenzen erreichen wir ein ausgewogenes Angebot für die ganze Familie, von jung bis alt.
- *Ganzheitlich*: Neben der Unterstützung bei der Alltagsbewältigung bieten wir Raum für Fragen nach Werten und Sinn.
- *Wertorientiert*: Nächstenliebe, Toleranz, Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft liegen uns am Herzen. Wir denken und handeln ressourcenorientiert, kulturell sensibel, interreligiös und interkulturell offen.

e) Zielgruppe

Familien sind die Basis für (kirchen-) gemeindliches Leben. Unter „Familie“ verstehen wir nicht nur die klassische Kernfamilie. Wir begrüßen die Erweiterung des Familienbegriffs, der Familien in all ihren vielfältigen Erscheinungsformen umfasst und neben Regenbogen- und Patchworkfamilien auch „temporäre“ Familienzusammenschlüsse (z.B. Wahlfamilie einer Nachbarschaftsgemeinschaft, Patenfamilien, „Leihgroßeltern“) einschließt.

Ein familienfreundliches, einladendes Profil zu haben ist zentrales Anliegen unserer Pfarrei, so ist die Familienpastoral ein seit Jahren im Pastorkonzept festgelegter Schwerpunkt.

Dadurch gewinnt die Kirchengemeinde vor Ort an Attraktivität für die Familien, zum anderen können unter einem generationenübergreifenden Aspekt bereits bestehende Angebote in das Konzept eingebunden werden.

Die Fokussierung unserer pastoralen Arbeit auf die Bedürfnisse der Familien vor Ort halten wir für zukunftsweisend. Familien leben in vielfältigen Strukturen und haben vielfältige Herausforderungen zu meistern. Viele haben keine Großeltern oder andere Anverwandte in der näheren Umgebung, die sie unterstützen könnten. Aber auch für viele Menschen der älteren Generation ist es zu Veränderungen gekommen, da die erwachsenen Kinder weggezogen sind. D.h. dass andere, neue Netzwerke an Bedeutung gewinnen. Der Anteil der Familien in denen beiden Eltern berufstätig sind, steigt stetig, ebenso die Anzahl alleinerziehender Elternteile. In immer mehr KiTas wird das Betreuungsangebot auf den Ganztagsbereich und auf U2 ausgeweitet, kann aber den steigenden Bedarf kaum decken. Mit Hausbau, (meist doppelter) Berufstätigkeit und kleinen Kindern wird dieser Lebensabschnitt zu einer Hochleistungsphase. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an das, was sich viele Menschen von einem glücklichen Familienleben erhoffen, enorm an. Viele Eltern, aber auch viele Kinder sehen sich unter einem hohen Erwartungsdruck. Sowohl im beruflichen oder schulischen Bereich als auch in der Freizeitgestaltung. Die freie Zeit muss optimal genutzt werden, um den hohen Erwartungen oder Belastungen in Beruf/Schule standhalten zu können.

Viele Familien haben Interesse an Freizeitangeboten für die ganze Familie, um Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und zu entspannen. Gleichzeitig möchten oder können sich viele nicht mehr dauerhaft binden und wollen spontan entscheiden, an welchen Angeboten sie zu welcher Zeit teilnehmen.

Qualitativ gute Angebote, die nicht nur der Alltagsbewältigung dienen, sondern gleichzeitig den Blick auf die Frage nach Sinn und Werten stellen, werden von vielen gerne angenommen. Ein Ort an den man einfach kommen kann und so angenommen wird wie man ist, ohne etwas leisten zu müssen, ist für viele Menschen heute ein Geschenk und nicht mehr selbstverständlich.

Unser Familienzentrum ist ein solcher Ort geworden und wir sind glücklich darüber, dass wir unser Angebot in den letzten Jahren ausweiten konnten und für viele Familien eine vertrauenswürdige Anlaufstelle geworden sind.

2. Grundlagen der Arbeit

a) Sozialraumorientierung und Bedarfsermittlung

- WhatsApp-Community

Seit Anfang des Jahre 2024 können interessierte Personen der „FiZ Anni“ WhatsApp-Community beitreten. Es sind bislang immer ca. 150 Menschen Mitglied in dieser Community. Hier finden häufig Umfragen zu Bedarfen und Interessengebieten statt. So werden zum Beispiel Uhrzeiten oder Themen für verschiedene Veranstaltungen ermittelt.

- Bedarfsermittlung bei größeren Veranstaltungen über Online-Umfragen am Tablet

Die 72-Stunden-Aktion im April 2024 haben wir genutzt um an eine größere Besucher:innengruppe zu gelangen und haben

Die regelmäßige Nutzung dieser Befragungsmethode scheidet zur Zeit noch an der Anschaffung einer mobilen WLAN Lösung, da der VRK hier leider „auf die Bremse tritt“.

- Sammlung und Sichtung verschiedener Daten (November/Dezember 2021)

Wir haben uns zunächst bei der Dokumentation auf die Kommunen Biebertal, Lahнау, Lollar und Wettenberg beschränkt, da es in den letzten Jahren gelungen ist, in dieser Region der Pfarrei Strukturen der FiZ-Arbeit aufzubauen. Da eine Ausweitung auf die anderen Orte grundsätzlich sehr wünschenswert ist, haben wir die befragung auch in den anderen Orten der Pfarrei durchgeführt. Es wurden dazu Daten der Sinus-Milieus genutzt, die uns über das Bischöfliche Ordinariat zur Verfügung gestellt wurden, sowie die Ergebnisse einer Pilotstudie des Landkreis Gießen die im Rahmen des Projektes „Regionales Sozialmonitoring“ durchgeführt wurde.³ Außerdem wurden die im Internet allgemein zugänglichen Kommunaldaten genutzt.⁴ Die Ergebnisse befinden sich in einer übersichtlichen Exeltabelle und werden auf Anfrage gerne von uns zur Verfügung gestellt. Die Resonanz dazu ist allerdings sehr gering gewesen.

- Telefonische Befragung der Kindergärten/Kitas und Schulen

Um ein genaueres Bild über die Bedarfe der Familien zu bekommen, wurden viele Kindergärten und Schulen der Pfarrei zu den Lebenswelten der Familien in vorher angekündigten Telefoninterviews befragt. Die befragten Ortschaften waren zunächst die Gemeinden Biebertal, Lahнау, Wettenberg und aus der Gemeinde Lollar die Ortschaften Odenhausen und Salzböden. Auch diese Befragung wurde im Nachgang auf die Anderen Kirchorte hin ausgeweitet.

In den befragten **Kindergärten und Kitas** wurde die **Lebenswelt** als recht divers beschrieben. Zum einen gibt es in manchen Kitas Familien mit Fluchterfahrung, bei welchen eine Sprachbarriere in der Kommunikation zwischen Kita und Familie herrscht. Neben diesem kulturellen Unterschied wurden die Familienstrukturen beschrieben. Es gibt neben der Familienstruktur mit zwei Elternteilen ebenso einen Anteil an alleinerziehenden Eltern,

³ <https://soziales.hessen.de/Regionales-Sozialmonitoring>

⁵ www.wegweiser-kommune.de , www.hessen-gemeindelexikon.de

dieser unterscheidet sich in den verschiedenen Ortschaften von „nicht vorhanden“ bis „gering“ (max. 25% der Familien). Die Größe der Familien reicht von 1-Kind Familien bis hin zu Großfamilien mit 6 Kindern, wobei die Durchschnittsgröße der Kernfamilie mit ca. 2-3 Kindern und doppelberufstätigen Eltern beschrieben wurde. Bei den größeren Familien gäbe es auch „bessere Familienstrukturen“, hier werden auch Großeltern oder andere Familienmitglieder mit einbezogen. Diese unterstützen sich gegenseitig, während die kleineren Familien häufig auf sich selbst gestellt sind. Den Alltag zu bewältigen, stellt sich als Herausforderung dar, da dies bei manchen zu einer Überforderung führt. Daraus resultierten die **Bedürfnisse** der Eltern: Sie wünschen sich mehr Austausch mit anderen Eltern. Ebenso wurde der Wunsch nach Entlastung im Alltag geäußert. Es wurde deutlich, dass viele Eltern noch Unsicherheiten haben, wie sie mit ihrem Kind aus pädagogischer Sicht „korrekt“ umgehen. Sie wünschen sich Austausch mit Fachpersonen wie z.B. Pädagog:innen. Allgemein wurde oft der Wunsch nach Beratung laut, sowohl Erziehungsberatung als auch Beratung für Alleinerziehende im Besonderen. Für die Corona-Zeit wurde vor allem der Wunsch nach Austausch mit anderen Eltern und nach Sozial-Kontakten deutlich.

Als sinnvolle **Angebote und Unterstützungsmaßnahmen**, wurde besonders eine niedrigschwellige Anlaufstelle gesehen. Hier sollte es ein Beratungsangebot geben, speziell für die Familien mit Sprachbarriere (→ **entstanden ist das Sprachcafe**) und für die alleinerziehenden Eltern. Ebenso könnte diese Anlaufstelle als Treffpunkt dienen, wo Eltern miteinander in den Austausch kommen können. Sogenannte „Elterncafés“, „Mutter-Kind-/Vater-Kind-Treffen“ (→ **entstanden ist das Pop-Up-Cafe**) oder auch „Gartenaktionen“ wurden als Möglichkeiten aufgezeigt.

Neben diesem Angebot wurde auch von der Erweiterung der Familienstruktur gesprochen, in welche alte Menschen ohne Familie aus dem entsprechenden Ort mit einbezogen werden können und als sog. „Ersatzomas/ und -opas“ im Familienalltag mithelfen.

Von manchen Kitas wurde auch ein Mangel an Räumen für diese Aktionen genannt. Außerdem sollten die Angebote möglichst konstant angeboten werden. Ein Bedarf an „Krabbelgruppen“ bestünde ebenfalls. (→ **entstanden ist ein Mailverteiler, der regelmäßig Plakate über unsere „Krabbelgruppen“ enthält**).

Auch **Tipps und Ideen** hatten einige Kitas. Zum einen wurde von Angeboten berichtet, die die Kitas selbst nicht durchgeführt haben, von denen sie aber gute Rückmeldungen erhalten haben. Das ist zum einen das „*Safe-Programm*“ aus München, bei welchem Eltern von Pädagog*innen von der 20. Schwangerschaftswoche bis über das erste Lebensjahr des Kindes hinaus begleitet werden.

Zum anderen wurde auf das „*Netzwerk für Familien*“ der Gemeinde Biebertal verwiesen. Generell haben die Kitas sehr gute Erfahrungen mit Eltern-Kind bzw. Großeltern-Kind-Nachmittagen gemacht. Ebenso wurden *Themenabende für Eltern* positiv bewertet, wo sie pädagogische Einheiten im Umgang mit Kindern erhalten konnten. (→ **entstanden ist die Themenreihe, die auch über alle Kitas beworben wird**). Dennoch war es manchen Kitas auch wichtig, dass die „Familien Familie sein dürfen“, und nicht allzu sehr professionalisiert werden sollten.

Bei der Befragung der **Grundschulen** war das Bild ähnlich, allerdings waren die Aussagen zu den **Lebenswelten** noch ein wenig allgemeiner. Viele der Grundschulen haben über „ihre“ Familien gesagt, dass es mehr als die Hälfte „durchschnittliche“ Familien sind. Hier gibt es

sowohl Familien mit doppelberufstätigen Eltern und einem bis mehreren Kinder, über wenige Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil mit einem bis mehreren Kindern, bis zu Großfamilien. Ebenso manche mit großer Familienstruktur (Großeltern, andere Verwandte) und andere mit niedriger. Familien mit Fluchthintergrund gibt es auch „ein paar“. Diese Familien hatten nicht allzu viele **Bedürfnisse**, welche an die Schule herangetragen wurden. Geäußert wurde vor allem der Wunsch nach Austausch und mehr Normalität angesichts der Coronapandemie. Abgesehen davon wurde sich gewünscht, dass neue **Angebote** für alle Kinder (auch für jene mit *Behinderungen*) zugänglich sein sollen und *Anerkennung und Wertschätzung* fördern sollten. Ebenso wurde häufiger beobachtet, dass die Kinder besonders viel zu Hause vor digitalen Endgeräten Zeit verbringen, was den Wunsch nach *naturnahen Angeboten* vergrößert hat. Eine Schule hat den Wunsch nach Angeboten geäußert, die *zugezogene Familien* und seit vielen Jahren ansässige Familien miteinander in Kontakt bringen. (→ **entstanden ist das Pop-Up-Cafe**) Positive Erfahrungen haben die Schulen besonders mit **Aktionen** gemacht, bei denen die Schule gemeinsam mit Schüler:innen und Eltern umgestaltet wurde. Außerdem wurde als Tipp von Aktionen berichtet, zu denen Akteure von Außen eingeladen wurden (z.B. ein „Mitmach-Zirkus“). Grundsätzlich kommen sportliche und naturnahe Angebote, ebenso wie kreative Angebote bei Schüler:innen und ihren Familien laut der Umfrage gut an.

- Fragebogenaktion 2018/2019⁵

Als Grundlage für die konkrete inhaltliche Planung unserer Familienarbeit ab 2019 stellten wir das Ergebnis einer schriftlichen Umfrage, die an 480 Haushalte mit Kindern bis 18 Jahre per Post geschickt wurde. (Ein Mitglied dieser Haushalte musste katholisch sein, damit der Haushalt über unser Meldesystem erfasst ist.)

Zusammenfassend war das Resultat: Das, was „Kirche“ verkündet ist grundsätzlich immer weniger lebensrelevant. Die Menschen lehnen kirchliche Moralvorschriften ab, suchen aber nach einer allgemeingültigen Ethik. Feste und Feiern im Kirchenjahr oder an Lebenswendepunkten – z.B. Weihnachten, Taufe, Erstkommunion und Hochzeiten etc. - werden zwar gerne angenommen, allerdings eher als festlicher Rahmen, denn als substantieller Glaubensausdruck.

Durchgängig war allen Familie gemeinsam, dass „fehlende Zeit“ ein erhebliches Problem darstellt. Wie bereits an anderer Stelle dargelegt, hat sich der Alltag der Familien gravierend geändert und unverplante Zeit ist ein rares Gut geworden. Die Familien sehnen sich nach Möglichkeiten mit den Mitgliedern der eigenen Familie zusammen zu sein und darüber hinaus Gemeinschaft zu anderen Familien zu pflegen. Gelegenheit zum Austausch, zu Gesprächen und geteilten Erfahrungen stand an oberster Stelle der „Wunschliste“.

Unsere daraus partizipierten, Lösungsansätze waren:

Kirche muss mehr als ein Gottesdienstort sein und sich der Frage stellen, wo und auf welche Weise und mit welchen Mitteln wir noch Menschen Impulse und Antworten auf ihre Lebensfragen geben können, bzw. davon weg kommen Antworten auf nicht gestellte Fragen zu geben, sondern wirklich hinhören lernen. Sehr wichtig erachten wir Orte der (kleinen) Gemeinschaften (ortsnah) zu schaffen. Eine (Wieder-)Besinnung auf unsere eigenen Ressourcen (Spiritualität). Bezüglich unserer Angebote über andere Tageszeiten nachdenken, die eher den Möglichkeiten der Familien entsprechen.

⁵ Der Fragebogen und die Auswertung im Einzelnen sind zu finden in QB 9 - Fragebogenaktion 2018/19.

Konkrete Umsetzung erfolgte durch die Einführung der **Frühstücksgottesdienste** und die **Familienwochenenden**, die nun zweimal jährlich angeboten werden sollen.

- Briefkastenaktion⁶

Um zu gewährleisten, dass eine Beteiligung der Familien und aller, die sich unter diesem Begriff angesprochen fühlen, möglich ist, haben wir in an jeder Kirche unserer Pfarrei (das sind zusammen 10 Gebäude) eine Tafel befestigt. Auf dieser sind unser Logo, ein großer roter Briefkasten und ein Flyerhalter mit unserem Angebotsflyer zu sehen.



Wir laden ein, sowohl wahrzunehmen was wir anbieten, als auch uns durch „Post“ mitzuteilen, wo Wünsche, Anregungen und Kritik bestehen.

Vorteil: Jede und jeder kann zu (fast) jeder Zeit etwas in den Briefkasten werfen; auch anonym.

Nachteil: Der Briefkasten wird eher von den Menschen gesehen, die ohnehin kirchengebunden sind; dass die Kirchen nicht „auf dem Marktplatz“ stehen, sondern in unserer Diasporasituation extra aufgesucht werden müssen.

Nach wie vor wird in diese Briefkästen regelmäßig reingeschaut. Aber bis auf ein paar zerknüllte Zettel oder „Witznachrichten“ von Kindern kam keine Rückmeldung über die Briefkästen zu uns.

- „Deine Wunschliste“ auf der Homepage

Auf der Homepage des Familienzentrum (www.fiz-anni.de) lädt eine eigene Kachel dazu ein, Ideen, Anregungen, Bedarfe an uns zu schreiben. Mit folgenden Fragen wenden wir uns an die Nutzer:innen:

- Welche Bedürfnisse als Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Großeltern, Alleinlebende ... siehst Du in Deinem Umfeld?
- Welche Angebote und Unterstützung braucht Ihr, brauchst Du?
- Dein Tipp für uns: Mit welcher Aktion, Methode, Idee hast Du gute Erfahrungen gemacht? Was „brennt Dir vielleicht unter den Nägeln“? Was wolltest Du schon immer einmal ausprobieren, kennenlernen?

Die Homepage ging im Dezember 2021 online. Unser Anliegen, Interesse an den Bedürfnissen der Menschen zu zeigen, wollten wir darüber deutlich machen. Seit Sommer 2024 pausiert diese Kachel, da faktisch nie Rücklauf darüber kam.

b) Kooperation und Vernetzung

Wenn wir als Kirche Familien begleiten und unterstützen wollen, gelingt das nur über das Schaffen von Netzwerken und Kooperation. Dadurch wird nicht nur altes Bereichsdenken überwunden, sondern es entstehen wertvolle neue Begegnungen und Synergieeffekte.

⁶ Dokumente dazu unter **QB 2, „Briefkastenaktion“**

Kitas

Ein Alleinstellungsmerkmal unserer Pfarrei ist, dass wir über keine KiTa in katholischer Trägerschaft verfügen. Für unsere pastorale Arbeit ist das einerseits schade, weil wir keinen Ort haben, an dem wir selbstverständlich „unsere“ Familien antreffen. Zum anderen begreifen wir die Situation als Chance, da sie uns zu Vernetzung und Kooperation motiviert. Diese Kooperation, gerade auch mit den kommunalen KiTas – fördert unsere Fähigkeit zum Dialog und der genauen Wahrnehmung der Bedürfnisse der Familien.

Enge Zusammenarbeit erfolgte mit dem **Waldkindergarten Lahnau**, der in der Trägerschaft der Caritas Wetzlar ist. Die frühere Leitung (Kathrin Marksteiner) war auch Mitglied der FiZ-AG, nach ihrem Weggang hat sich hier keine Nachfolge ergeben. Besuche zu Nikolaus oder Erntedank und eine Nutzung unserer Gemeinderäume bei schlechtem Wetter finden aber immer noch statt.

Die momentan intensivste Zusammenarbeit erfolgt mit den **Wettenberger Kitas die bereits Familienzentrum** sind. So fand auf unsere Initiative hin ein „Runder Tisch“ aller Wettenberger Familienzenturmskoordinatorinnen statt. Diese Treffen sollen nun regelmäßig (ca. dreimal im Jahr) stattfinden. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Information über Angebote um sie breiter bewerben zu können. Desweiteren sind sie auch eine Möglichkeit der Bedarfsermittlung und erleichtern das konkrete Umsetzen, da direkt Ideen und Kontakte ausgetauscht werden können.

- **Kinder-und Familienzentrum Wiesenhaus** in Wißmar, **Pfiffikus** in Wißmar, **Mäusenest** in Launsbach und **Schatzkiste** in Krofdorf.

Weitere Kooperations- und Vernetzungspartner

- **Fachstelle Familienpastoral** und die **Familienbildungsstätte** mit Sitz in Hadamar

Konkrete Vernetzungspunkte: Spielmobil (z.B. bei größeren Pop-Up-Cafe-Events, 72-Stunden-Aktion, materielle Unterstützung bei Familienwochenenden (z.B. Fotobox und anderes Equipment im Hildegardishof), Kess-Kurse.

- **Katholische Fachstelle für Jugendarbeit mit Sitz in Wetzlar**

Bei größeren Aktionen (72-Stunden-Aktion, etc.) unterstützt uns die KFJ mit Equipment und Knowhow. Auch bei Pop-Up-Café unterstützt uns die KFJ bei Engpässen personell. Bei der Ausbildung der Teamer:innen können wir auf die Schulungsprogramme der KFJ zurückgreifen.

- **Katholische Erwachsenenbildung Wetzlar/Lahn-Dill-Eder**

In Zusammenhang mit Aktionen bei Cafe Allerlei (hier unterstützen wir jährlich das „Suppenfest“ mit unserem Pop-Up-Cafe und einem Waffelstand) und Veranstaltungen mit dem Kirchenraumprojekt „Luft nach oben – für alles was dir heilig ist“ in Wißmar (Hier zuletzt die Aktion „Bodo buddelt“)

- **Caritasverband Wetzlar** (Waldkindergarten Lahnau)
- **Runde Sache** (Netzwerk frühe Hilfen des Landkreises Gießen) → Frau Quurck ist regelmäßig bei den Netzwerktreffen dabei
- **Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)** – Cafe Herzstück. Tamara Eifert war als Theatrepädagogin bei unsrem Herbstfest 2024 dabei und hat einen Workshop angeboten und wird im Frühjahr 2025 eine Schulung für Kursleiter:innen und Teamer:innen anbieten)

3. Inhaltliche Schwerpunkte

a) Familienbildung, -beratung und -begleitung

- Geburtsvorbereitung und Rückbildung

Auf Grundlage von Gesprächen in den Krabbelgruppen wurde klar, dass das Angebot von Hebammengeleiteten Kurse ein Wunsch der Teilnehmenden wäre. In Kooperation mit zwei ortsansässigen Hebammen konnten wir einen Geburtsvorbereitungs- und einen Rückbildungskurs in unserem Pfarrsaal in Biebertal anbieten. Dieses Angebot kann aktuell leider nicht stattfinden, da die Hebammen ihren beruflichen Schwerpunkt nun anders gesetzt haben und ihre Klinikätigkeit erhöhen. Wir sind auf der Suche nach neuen Kooperationspartner:innen.

- Eltern-Kind-Frühstück „Wie schön, dass Du geboren bist!“

Seit 2022 werden einmal im Jahr (Januar oder Februar) die Familien die im vergangenen Jahr ein Kind bekommen haben zu einem Frühstück eingeladen und bekommen ein kleines Geschenk geschickt. In dem Päckchen enthalten sind: eine eigens gestaltete Glückwunschkarte, ein Gutschein über 15 € für eines unserer Angebote, ein Holzengel, „fairer“ Schokoriegel sowie die Einladung zum Frühstück.

- Pecip

Seit 2019 bieten wir Pecipkurse an. Entweder ein oder zwei Kurse. Sie Kurse sind fast immer ausgebucht und werden gut angenommen. Sie finden statt in wöchentlichen Gruppentreffen, angeleitet durch eine ausgebildete Kursleiter:in und werden von vielen Eltern als sehr unterstützend im Familienalltag erfahren.

- Offener Eltern-Kind-Treffen - WertVoll und Spielkreis

Wöchentliche offene Treffen im Pfarrsaal in Rodheim und in Wißmar, für Eltern mit Babys zwischen 2 und 18 Monate (WertVoll und für Kinder die schon mobil sind bis ca. 3 Jahre. Es gibt feste Programmelemente (Beobachtungszeit und freies Spiel der Kinder, mit unterschiedlichem altersangemessenen Material und Bewegungsangebot) und offene Austauschphasen mit Kaffee und Tee für die Eltern. Kostenfrei um jedem Mensch die Teilnahme zu ermöglichen. Fester Bestandteil sind spirituelle und/oder Resilienz fördernde Impulse für den Familienalltag. Die Gruppen werden durch geeignete und (größtenteils) pädagogisch geschulte Kursleiterinnen angeboten. <https://fiz-anni.de/beitrag/wertvoll-1/>

- Familienwochenenden

In 2018 fand erstmals ein Familienwochenende in Kooperation mit der Fachstelle Familienpastoral in Laubach statt. Neben der gemeinsam gestalteten Freizeit und dem Kennenlernen der Familien untereinander geht es auch Ressourcenstärkung und spirituelle Entwicklung der Teilnehmer:innen. Aufgrund der Fragebogenaktion 2018/2019 haben wir uns entschlossen zweimal jährlich ein Familienwochenende als festen Bestandteil unseres Programms anzubieten. Mittlerweile verfügen wir über ein gut eingespieltes Team geschulter Fachkräfte. Die Zahl der teilnehmenden liegt meist zwischen 30 und 40 Personen.

Herbst 2019: Märchenhaftes Familienwochenende im Familienferiendorf Hübingen

Frühjahr 2020: Pandemiebedingter Ausfall

September 2020: on tour mit Paulus (Wilhelm-Kempf-Haus)

Frühjahr 2021: Pandemiebedingter Ausfall
September 2021: Die vier Elemente (Hildegardishof)
Mai 2022: Einfach himmlisch! (Familienferiendorf Hübingen)
September 2022: Unter einem Regenbogen (Hildegardishof Westerwald)
Mai 2023: weil Baum
September 2023: Auf Schatzsuche
Mai 2024: Välkommen – in der Welt von Astrid Lindgren
Oktober 2024: Zeitreise
<https://fiz-anni.de/beitrag/familienwochenenden-2/>

- [Kinderwochenende](#)

Erstmalig fand im September 2024 ein Kinderwochenende statt. 16 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren und 5 Teamer:innen verbrachten ein tolles Wochenende auf dem Hildegardishof. Die Kinder können hier kreativ sein, Naturerfahrungen machen, die Zeit draußen zum Spielen und Toben nutzen und Gemeinschaftserfahrungen sammeln. Im gemeinsamen Gottesdienst am Ende wird eine Brücke spirituellen Erfahrungsräumen gelegt, die immer seltener im Alltag der Kinder vorkommen. Für ehemalige Kommunionkinder und Zeltlagerkinder ist das eine Möglichkeit ihre Freundschaften auch über Ortsgrenzen hinweg weiter auszubauen. Die Resonanz war so positiv, dass ein Wochenende für 2025 schon in Planung ist.

- [Regelmäßige thematische Elternabende/Elternbildung](#)

Zum Konzept der Eltern-Kind-Gruppen gehören regelmäßige thematische Elternabende rund um die Themen Familienleben/Erziehung/Wertevermittlung, sowie das Angebot von Kess-abenden in Kooperation mit Fachstelle Familienpastoral.

Diese Abende richten sich entweder an Eltern von Babys und Kindern im Kitaalter, finden aber auch im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung vor.

Im Mai/Juni 2024 fand eine Themenreihe über 7 Abende mit Expertinnen und Experten zu ausgewählten Themen statt. Die Ermittlung der Themen entstand aus den Interessen der Eltern-Kind-Gruppen und Umfragen in der Community heraus.

Folgende Themen wurden angeboten:

- Stillen
- Beikost
- Grenzen setzen
- Belastende Geburtserfahrung
- Schlaf
- Paarkommunikation
- Evolutionspädagogik

Auf Wunsch mehrerer Eltern wurden alle Veranstaltungen (außer Paarkommunikation) hybrid angeboten. Die Resonanz war so positiv, dass eine zweite Themenreihe für den Winter diesen Jahres in Planung ist.

- [Familienberatung](#)

Es besteht die unkomplizierte und schnelle Möglichkeit Familienberatung über Michaela Ziegler wahrzunehmen, sie ist ausgebildete systemische Familienberaterin und war bis Sommer 2023 Gemeindeförderin in der Pfarrei St. Anna Biebental und Co-Leitung des FiZ.

In den Wettener KITAS gibt es regelmäßig die Möglichkeit zu kostenloser und zeitnaher Erziehungsberatung durch die ärztlich-psychologische Beratungsstelle Gießen worauf wir bei Bedarf ebenso verweisen wie auf die Beratungsstelle des Caritasverbandes Wetzlar, bzw. der Diakonie in Gießen.

b) Erziehung, Bildung und Betreuung

- Sommerzeltlager für Kinder

In den Sommerferien bieten wir ein jährliches Zeltlager für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren an. Betreut werden die Kinder von einem geschulten Team aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 28 Jahren.

<https://fiz-anni.de/beitrag/sommerzeltlager-fuer-kinder-1/>

- Babysitterkurs

Zu Beginn des Jahre 2024 fand ein Babysitterkurs in Kooperation mit dem KiFaz Wiesenhaus statt. Die Familienzentrumskoordinatorin plante diesen gemeinsam mit einer langjährigen Teamerin der Pfarrei und Studentin der Hebammenwissenschaft gemeinsam. Der Kurs fand in den Räumen der Kita statt, die administrative Abwicklung erfolgte über das FiZ. 16 Jugendliche nahmen erfolgreich teil.

Im nächsten Jahr soll ein weiterer Kurs stattfinden.

c) religiöse, kulturelle und soziale Vielfalt

- Das Leben feiern im christlichen Jahreskreis

Als Kirche feiern wir zahlreiche christliche Feste, die das (Familien)Leben strukturieren. Viele Familien freuen sich und sind dankbar, wenn sie diesen Schatz für sich, gemeinsam mit ihren Kindern (wieder) entdecken können. Dazu gibt es das ganze Jahr hindurch verschiedene Angebote (St. Martins-Feiern, Nikolaus, Krippenspiel, Sternsingeraktion, Palmstockbasteln, Kinderfasching, Kinderkreuzweg, Osterfrühstück ...). St. Martinsfeiern finden vielerorts in Kooperation mit den kommunalen KITAS statt.

- Adventwochenende für Jugendliche und junge Erwachsene

Am Vierten Advent-Wochenende jeden Jahres nehmen sich ca. 20 junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren eine Auszeit um bei spirituellen Impulsen und biblischen Themen ein gemeinsames Wochenende zu verbringen. Das Wochenende findet im Trupphaus (selbstversorgerhaus) des DPSG Bundeszentrum Westernohe statt.

- Frühstücksgottesdienste

Familien fühlen sich oft in der Ambivalenz mit der Familien an einen sonntäglichen Gottesdienst teil zu nehmen und dem Wunsch den Sonntagmorgen entspannt miteinander zu frühstücken – ein Gemeinschaftserlebnis, welches im Alltag nicht möglich ist. Daher entwickelten wir das Angebot von sogenannten „Frühstücksgottesdiensten“: Einmal im Monat wird Sonntagmorgen eine liturgische Feier angeboten, in der ein Frühstück integriert ist. Das Angebot rotiert in den Örtlichkeiten der Kirchorte Wißmar,

Biebertal, Dorlar und Dutenhofen. Dies wurde nach den für Kinder/Eltern/Großeltern relevanten Bedingungen ausgewählt und kann u.U. erweitert werden.
(Das Angebot pausiert seit Corona wird aber am 1.Advent 2024 wieder aufgenommen)

- [Sprachcafé](#)

Als Reaktion auf mehrere Anfragen ein Angebot für Menschen, die Deutsch lernen wollen, anzubieten gibt es seit Frühjahr 2024 das Sprachcafé. Jeden Montagnachmittag gibt es, unterstützt durch 3-6 freiwillige Helfer:innen, für zwei Stunden, die Möglichkeit niedrigschwellig deutsch zu sprechen – dabei kommt man schnell in Kontakt. Kinder können ihre Hausaufgaben mitbringen und auch manche Übungen aus den Sprachkursen können hier mit Unterstützung vertieft werden.

- [Spielraum / Familien-Spieletag](#)

Seit Herbst 2023 öffnet jeden Montag der „Spielraum“ im Pfarrsaal in Wißmar seine Türen. Gesellschaftsspiele aller Art verbinden Menschen unterschiedlichen Alter und aus verschiedenen Kulturen. Dieses Angebot findet abends statt. Um auch Kindern die Möglichkeit der Teilnahme ab und an zu ermöglichen veranstalten wir zweimal im Jahr einen Familienspieletag wo bei Kaffee und Kuchen, sowie frisch gebackenen Waffeln den ganzen Tag gespielt werden kann.

- [Fotokurs für Jugendliche](#)

Ein thematischer Fotoworkshop unter der Anleitung des Hobbyfotografen Sven Stinn, hat im Sommer 2024 stattgefunden. Unter dem Motto „offline“ haben sich Teenager, teilweise gemeinsam mit ihren Vätern der Suche nach Motiven und dem professionellen Fotografieren gewidmet. Es ist angedacht dieses Projekt regelmäßig im Rahmen der Ferienspielaktionstage der Gemeinde Biebertal anzubieten.

- [Schreibworkshop](#)

Im Juni 2024 fand erstmals ein Schreibworkshop unter der Anleitung der Autorin Jes Schön statt. Jugendliche zwischen 18 und 19 Jahren, sowie SeniorInnen haben dieses generationenübergreifende Angebot wahrgenommen. Die Rückmeldungen waren so positiv, dass eine Wiederholung für den November 2024 vorgesehen ist.

- [Pop-Up-Cafe](#)

Jeden Donnerstag 15 – 17 Uhr, zwischen den Osterferien und St. Martin *outdoor* auf den Wettenberger Mehrgenerationenplätzen der drei Wettenberger Ortsteile Krofdorf, Launsbach und Wißmar je im Wechsel. Ab Advent bis Ostern *indoor*. (Pfarrsaal und Kirche Wißmar, oder Kita Mäusenest, bzw. Wiesenhaus)
Ein zwei – sechsköpfiges Team bestehend aus haut- und ehrenamtlich Engagierten ist mit Kaffee, Punsch oder Schorle sowie Gebäck präsent.
Mit dabei haben wir: Seifenblasen, Balancier-Parcours, XXL-Murmelbahn.
Wikingerschach, Federball, etc.. Häufig könne wir auch Kinderschminken anbieten oder bekommen Besuch von der Krofdorfer Feuerwehr mit einem Feuerwehrauto. Dreimal hatten wir das Spielmobil der Fachstelle Familienpastoral dabei mit Kistenklettern, Fotobox usw.

Das „Pop-Up-Café *international*“ wie der vollständige Titel heißt besteht seit April 2022 und fand die ersten drei Monate 14-tägig statt. Dann wurde es auf ein wöchentliches Angebot ausgeweitet.

Für zwei Stunden sind Kinder, Eltern und Großeltern eingeladen, zu spielen, sich zu unterhalten und eine gute Zeit zu verbringen. Alles ist dabei grundsätzlich kostenlos, evtl. Spenden für Kaffee und Kuchen sind freiwillig. Viele Familien kommen regelmäßig und gezielt zum Café, das über Flyer, Internetauftritt des Familienzentrums und über Mund-zu-Mund-Propaganda breit bekannt geworden ist. Bis zu 100 Personen sind an sonnigen Tagen auf den Spielplätzen beteiligt, wobei sich zufällige Besucher* innen mit den wöchentlich kommenden Menschen mischen.

Das Pop Up-Café *international* / Міжнародна Pop-Up кафетерія wurde als Projekt im März 2022 Jahres in Reaktion auf die Situation der ankommenden Geflüchteten aus der Ukraine gegründet. Es bestand der Impuls niedrigschwellig Hilfe und Unterstützung zu leisten. Gerade in der Anfangszeit dieser Fluchtbewegungen sollte es ein Angebot geben, in dem sich Geflüchtete untereinander vernetzen, in Kontakt mit der lokalen Bevölkerung treten und auch ein paar unbeschwertere Stunden verbringen können, in denen auch die Kinder eine fröhliche Beschäftigung finden. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Wettenberg hilft“ und den Zuständigen in der Kommune gelang es so, für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung einen unkomplizierten und schönen Ort für Begegnungen zu bieten. Seit dem Sommer 2022 hat die Zahl der Geflüchteten im Pop-Up-Café *international* etwas abgenommen, während sehr viele junge Familien, die überwiegend erst kürzlich nach Wettenberg zugezogen sind, dieses Angebot für sich entdeckt haben und seitdem zum Stammpublikum zählen.

Winter findet das Angebot im Pfarrsaal der katholischen Kirche St Raphael statt. Hier entsteht jede Woche ein kleines Spielparadies aus „Stapelsteinen“ und anderen Spielmaterialien für unterschiedliche Altersgruppen. Kaffee, Tee und frischgebackene Waffeln oder selbstgemachter Kuchen gehören immer dazu.

Als kleines Teilprojekt des größer angelegten Kirchenraumprojektes „Luft nach oben – Für alles was dir heilig ist“ wird für die Kinder im hinteren Teil der Kirche ein kleiner Spielbereich mit Balancierparcours und einer XXL-Klötzchenbaustelle aufgebaut.

Auch zahlreiche Kooperationen konnten wir aufbauen: So besuchte uns ein Zauberer im Februar 2023 und die „Lesegaby“, eine Buchhändlerin aus dem Ort, kommt gerne vorbei und liest den Kindern aus Bilderbüchern vor. Besonders glücklich sind wir über die Kooperation mit der Kita Mäusenest in Launsbach und dem Wiesenhaus aus Wißmar, die uns schon häufig in den Wintermonaten beherbergt haben, denn dann haben wir den tollen Turnraum und das Bistro zur Verfügung und man kann bei schönem Wetter einfach trotzdem auf den Spielplatz gehen, indem man die Türen zur Terrasse öffnet!

Aktuelle Infos gibt es immer in der WhatsApp-Community, auf Instagram (anni_fiz), sowie der Homepage www.fiz-anni.de oder im Pfarrbüro: 06409 662880

d) Gesundheitsförderung

- Erste-Hilfe am Kind

Im Jahre 2024 wurden bisher zwei Erste Hilfe am Kind Kurse angeboten. Dieses Angebot wurde generationenübergreifend gut angenommen. Die Nachfrage nach diesem Kursformat

kam aus den Elternkind-Gruppen. Wir haben die Kurse zu verschiedenen Zeiten angeboten um auch hier den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Ein weiterer Kurs für den November ist in Planung.

- Kinderturnen in Fellingshausen
- Beckenbodenkurs

Aktuelle Angebote und Veranstaltungen sowie eine aktuelle Konzeption und die Vorstellung des Projektes finden sich auf der Homepage des Familienzentrums www.fiz-anni.de und/oder der Pfarrei www.sankt-anna-biebertal.de.

In Planung befinden sich folgende Angebote
Kochen/Backen mit Kindern
Erste Hilfekurs für Kinder
Aufbau „Kirche Kunterbunt“